Ein Velo-Lernapparat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **2 (1898)**

Heft [27]: **Beilage**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-575941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Velo-Lernapparat.

Mit vier Original-Illustrationen.

Der Velo-Sport hat überall eine rapide Verbreitung gefunden, es ist daher nicht zu verwundern, wenn man nach Hülfsmitteln suchte, die den Unterricht für das Velocipedfahren vereinfachen und bequemer gestalten sollten. Diesen Zweck scheint die Erfindung eines Schweizers, Herrn L. F. Guignard, erreicht zu haben, welcher nach langen Versuchen und verschiedenen Verbesserungen einen Lernapparat konstruiert hat, welchen wir in nebenstehenden Abbildungen veranschaulichen. In Bild 1 sehen wir den Apparat mit abgenommener Tischhälfte, wodurch die Konstruktion besser erkenntlich ist. In einem eisernen Gestell mit hölzerner Plattform ruhen drei Holztrommeln von je ca. 60 cm Breite. Sämtliche Trommeln drehen sich sehr leicht, da sie in Kugellagern laufen. Die vordere Rolle ist mit der zweiten Trommel durch einen Transmissionsriemen verbunden, wodurch beide gleichmäßig laufen, die hinterste Rolle läuft selbständig.

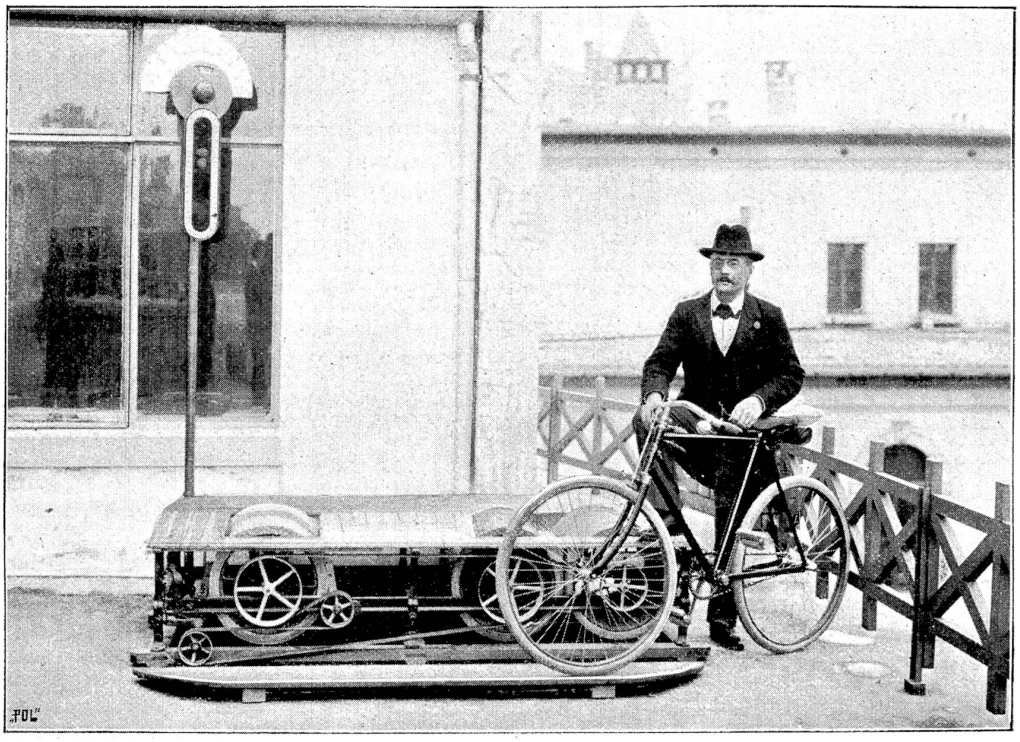

Abb. 1. Der Apparat mit abgenommener Tischplatte; links der Cyclometer.

Abb. 2. Während des Unterrichtes.

Setzt man auf diesen Apparat nun ein beliebiges Velo, so kann man auf demselben genau so fahren wie auf der Straße, man muß aufsteigen, Pedale treten, Gleichgewicht halten und absteigen wie auf der Straße. Das Velo ist nirgends befestigt, bleibt aber trotzdem immer auf der gleichen Stelle. Auf der Straße ist einfach der Boden fest und das Velo geht vorwärts, hier dreht sich der Boden resp. die Rollen und man bleibt immer auf der gleichen Stelle. Kann man nun auf dem Apparat ganz frei wie auf der Straße fahren, so kann man selbstverständlich auch darauf lernen (Bild 2). Der Schüler setzt sich auf die Maschine und fängt an zu treten; da der Lehrer nicht mitspringen muß, kann er den Lernenden genau beobachten und ihm alle Fehler leicht abgewöhnen. Weder Lehrer noch Schüler werden durch Stürze aufgeregt und ermüdet. Auch können Anfänger gleich im Anfang schnell fahren, weil beim Schnellfahren das Gleichgewicht leichter, somit auch das schnellere Erlernen des wichtigsten Umstandes beim Velofahren möglich ist. Kann der Schüler einmal ruhig fahren, so bringt man ihm das Aufsteigen bei (Bild 3) und zwingt ihn ferner durch Ansetzen einer besonderen Bremse auf der hintersten Rolle, das Bergauffahren zu lernen. Beim Bergauffahren läßt man gerne den Oberkörper mitarbeiten und verliert dadurch das Gleichgewicht,

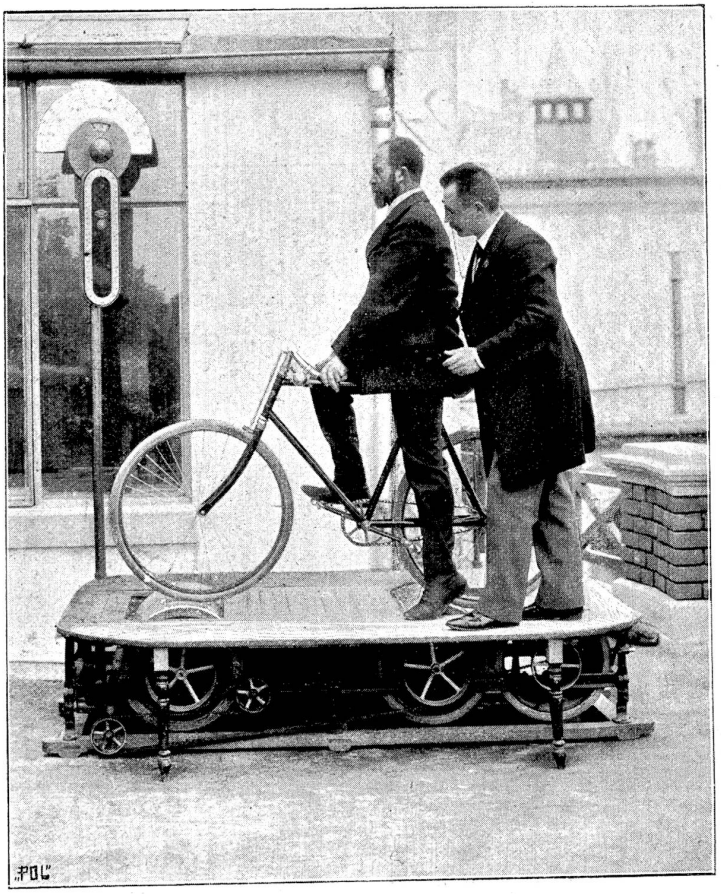

Abb. 3. Uebung zur Erlernung des Aufsteigens.

Frühlingserwachen
in den Bergen.

Von **H. Kraft**, Bern-Mattenhof.

In Wintersnacht die Alp noch schlief,
Der Bach lag halb noch starr im Eis —
Doch innen tief — im Bergwald tief —
Da fing ein Leben an gar leis —
Ein Rauschen oft — und wieder dann
Von Ast zu Ast — von Tann zu Tann
Zog es dahin wie Sphärenklang
Und kam daher wie ferner — ferner
Schlachtgesang! —
Und jetzt — aus dunklem Waldesthor
Bricht ungestüm der Bach hervor
Mit Donnern — Tosen — und Gekrach,
Es bebt die Alp und hundertfach
Dröhnt's in den Felsen weitumher,
Als brande hier ein wildes Meer!
Und wieder jetzt — aus Gischt und Schaum
Springt hell ein Strahl zum Himmelsraum!
Ein mächtig Schwert blitzt durch die Nacht —
Geschlagen ist des Winters Macht.
Am harten Fels ist sie zerschellt,
Ein Wehruf graus aus Schründen gellt!
— — — — — — — — — —
Wie mählich nun den Schleier hebt,
Die Nacht — da Jubelruf die Welt durchbebt,
Denn mit dem ersten Morgenstrahl
Ritt von dem Berg der Lenz ins Thal.

somit hat der Apparat einen weiteren Vorzug, den man noch in keiner Fahrschule hatte. Bei Bild 4 können wir einen perfekten Fahrer beobachten, der sogar freihändig fährt. Die Tourenzahl des Velo-Hinterrades wird durch eine Welle ganz genau auf einen Cyclometer übertragen, der sich vorne auf einer Stange am Lernapparat befindet. Der Cyclometer zeigt somit die jeweilige Geschwindigkeit des Fahrers in Kilometer und englischen Meilen an, ferner registriert er die zurückgelegten Kilometer und Meter, wodurch wiederum der Lehrer eine gute Kontrolle über den Schüler hat. Es soll etwas schwerer auf dem Apparat zu fahren sein als wie auf der Straße, doch durch den mühelosen angenehmen Unterricht gleicht sich die Sache aus, und verläßt der Schüler den Apparat als ausgelernt, so ist er ein routinierter Fahrer für die Straße.

Die Abbildungen und Beobachtungen über den beschriebenen Apparat verdanken wir Herrn G. Ogurkowski-Schwyzer, Velohandlung, der als erster in Zürich eine Fahrschule mit dem Apparat Guignard hat. Der Genannte versichert uns, daß er überraschende Resultate mit dem Apparat erzielte und daß derselbe gerade in schwierigen Fällen die besten Dienste leistet. Bei guter Ausbildung auf dem Apparat hat jede Schülerin und jeder Schüler auf der Straße sofort sicher geradeaus und auch in jedem Bogen fahren können.

Abb. 4. Freihändiges Fahren.

Verlag des Polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner & Hauser) in Zürich. — Redaktor: Karl Bührer in Zürich.
Nachdruck, auch im einzelnen, verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.